

www.e-rara.ch

**Bericht über die schweizerische Hengstenausstellung in Bern vom 6.
bis 9. September 1879**

Wehrli, Hans Heinrich

Bern, 1879

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 34606

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-74631>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

№
1394

Wehrli :

Hengsten -

Ausstellung Bern 1879



M. 1394

332,42

R

Ror 34606

der. Math. milit. Gesellschaft

m 1394

Bericht

über die

Schweizerische Hengstenausstellung

in

Bern

vom 6. bis 9. September 1879.

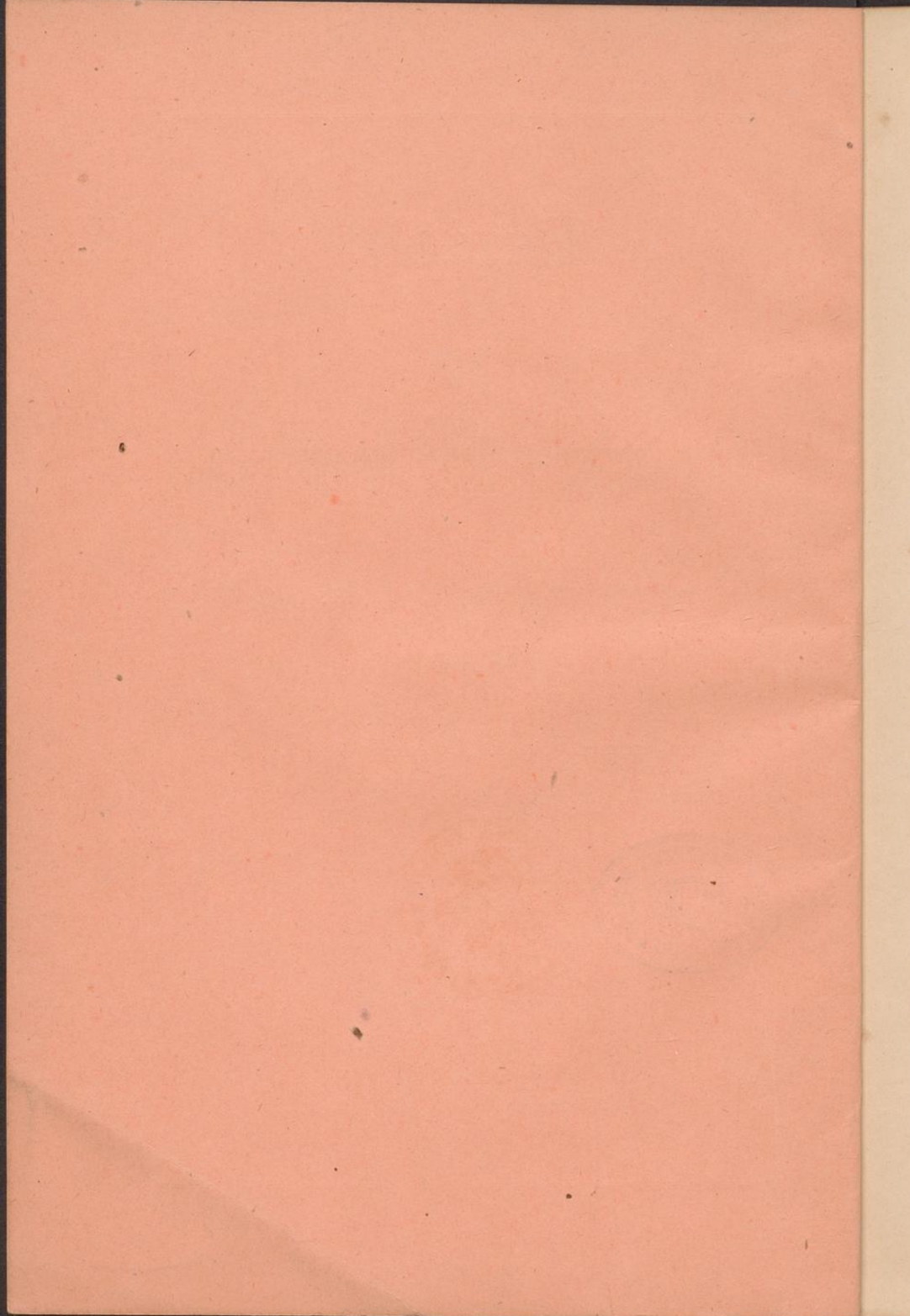
(Wehrli, Hsch.)



Bern.

Buchdruckerei Stampfli, Lack & Scheim.

1879.



Bericht

über die

Schweizerische Hengstenausstellung

in

Bern

vom 6. bis 9. September 1879.



Bern.

Buchdruckerei Stampfli, Lack & Scheim.

1879.

Bericht

Schweizerische Eidgenossenschaft

1871

vom 1. bis 31. September 1871



Bern

Druck von J. Neuchâtel, Bern

1871

Die schweizerische Hengstenausstellung

in

Bern

vom 6. bis 9. September 1879.

Bericht des Organisations-Comité's.

Es war am 1. Juli d. J., als sich ein halbes Dutzend bernischer Freunde einer rationellen Pferdezucht zusammenfand, um zu berathen, ob es nicht wünschbar und angezeigt wäre, anlässlich des am 7. September gl. J. in Bern stattfindenden schweizerischen Wettrennens eine schweizerische Ausstellung von Zuchthengsten und Hengstfohlen mit Ertheilung von Prämien und Diplomen abzuhalten. Die sechs Männer, denen sich später noch drei beigesellten, waren darin einig, dass eine solche Ausstellung höchst zeitgemäss sei, nicht nur um überhaupt das Schönste und Beste an männlichem Zuchtmaterial auf einen Punkt zu vereinigen und dem Auge vorzuführen, damit man sich ein Bild von dem gegenwärtigen Stande und den Fortschritten der schweizerischen Pferdezucht machen könne und um anregend und ermuthigend auf die

nachhaltige Hebung und Förderung derselben zu wirken, sondern auch insbesondere um sich klar bewusst zu werden, welchen Weg sowohl die Behörden als die Pferdezüchter einzuschlagen hätten, um mit Aussicht auf sichern Erfolg dieses in volks-, land- und staatswirthschaftlicher Beziehung wichtige Züchtungsgebiet zu pflegen. Die Veranstaltung des Unternehmens wurde beschlossen, wenn gleich man sich die grossen Schwierigkeiten der zu übernehmenden Aufgabe keineswegs verhehlte und sich ernstlich fragen musste, ob denn auch die Hengstenbesitzer der Einladung folgen und mit ihren Thieren an dem friedlichen Wettstreit Theil nehmen würden, und ob genügende finanzielle Mittel aufgebracht werden könnten.

Angesichts des allgemein nützlichen Zweckes einer vaterländischen Ausstellung mussten aber selbst die gewichtigsten Bedenken zurücktreten. Man konstituirte sich als Organisations-Comité und gieng frischen Muthes an's Werk. Und in der That, beinahe aller Orten, wo angeklopft wurde, zeigte sich der beste Wille zur That. Sowohl die Hengsthalter einerseits, als anderseits der Bundesrath, die Kantonsregierungen, gemeinnützigen Gesellschaften, Preisgericht und Publikum bezeugten das lebhafteste Interesse an der gebotenen Schau-stellung. Das Organisations-Comité benutzt die Gelegenheit mit Vergnügen, an dieser Stelle allen bezeichneten Faktoren in voller Anerkennung für ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme, die Geldbeiträge und anderweitigen bereitwilligen Unterstützungen und Hülfeleistungen, die das gute Gelingen der Ausstellung ermöglichten, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Die durch das freundliche Entgegenkommen der bernischen Militärdirektion in den unentgeltlich überlassenen schönen Räumen der neuen Militärstallungen auf dem Beundenfeld stattgefundene Ausstellung verdiente aber den ihr gewordenen zahlreichen Besuch auch in vollem Masse. Sie bot eine wahre Augenweide; es war eine prächtige Kollektion des Tüchtigsten, Edelsten und Leistungsfähigsten, das die Schweiz an männ-

lichem Zuchtmaterial dermalen besitzt. Und vergesse man nicht, dass ja das Vaterthier jener Züchtungsträger ist, welcher die eigentlich verbessernde und vervielfältigende Eigenschaft in sich schliesst.

Es ist von besonderm Interesse, behufs Vergleichung einen Blick zurückzuwerfen auf die vom hohen Bundesrath mit Fr. 10,000 subventionirte erste schweizerische Pferdeausstellung in Aarau im Jahre 1865, an welcher 42 Hengste aufgeführt, von denen aber nur 6 ausländischer Race waren, wofür bloss 8 Preise im Belaufe von Fr. 2550 ertheilt wurden. Der betreffende Bericht sagt wörtlich:

« Kein einziges Exemplar war ausgestellt, das dem Ideal eines vorzüglichen Zuchthengstes entspräche oder mit Rücksicht auf unsere besondern Verhältnisse nicht wesentliche Mängel darböte. Der erste Preis wurde nicht gegeben,

« Der zweite Preis wurde ertheilt für einen fünfjährigen kirschbraunen, durch die Behörden des Kantons Waadt importirten Anglo-Normänner, der recht schöne Formen hat, aber in den Bewegungen zu wenig frei ist*) und nicht die wünschbare Kraft entwickelt. »

An der Hengstenausstellung in Bern ist das Resultat ein ganz anderes.

Von den 55 ausgestellten Zuchthengsten und Fohlen waren nur 4 Exemplare einheimischer (schweizerischer) Racen, wie Erlenbacher, Jurassier (Freiberger Schlag) — alle übrigen waren Pferde ausländischer Racen oder Kreuzungsprodukte von solchen und gehörten verschiedenen Ländern und Typen an. Die zuerkannte Prämiensumme betrug für 35 Zuchthengste Fr. 4040 und für Fohlen Fr. 310, Total Fr. 4350. Von den 8 Hengsten der ersten Klasse gehörten 7 der Anglo-Normänner Race an.

*) Derselbe hatte einen sichtbaren Spat, infolge dessen er merkbar hinkte.

Worin bestehen nun aber das Hauptergebniss und die Früchte der Ausstellung? In dieser Beziehung hat das wohl aus den tüchtigsten und zutrauenswürdigsten Pferdekennern der Schweiz zusammengesetzte Preisgericht gesprochen; es hat sein bestimmtes Urtheil dahin abgegeben, dass die Schweiz in ihren Pferderacen und Schlägen entschieden nicht dasjenige einheimische Zuchtmaterial besitzt, wie es unsern Wünschen und Bedürfnissen entspricht. Indem dasselbe aber dem Anglo-Normänner vor Allen den Preis zuerkannte, hat es klar ausgesprochen, dass dieses Halbblutpferd sich für unsere spezifischen Verhältnisse am besten zur Verbesserung und Veredlung unserer Landesracen qualifizire und es sich daher empfehle, das System der Reinzucht unserer heimischen Pferdeschläge mit demjenigen der Kreuzung mittelst Einführung von Deckhengsten der genannten Race zu vertauschen.

Die Anglo-Normänner Race wird in der an Futter und Weideflächen reichen Normandie gezüchtet. Das Pferd eignet sich als elegantes, bewegliches, starkes und dauerhaftes Reit-, Chaisen- und Arbeitsthier. Es ist dienlich zur Remontirung der Cavallerie wie als Offiziersreitpferd, ist ein tüchtiges Gebrauchspferd des Mittelschlages, welches auch der Bauer als gutes Arbeitspferd auf dem Acker benützen kann, geeignet zum Ziehen des Pfluges und zum landwirthschaftlichen Fuhrwerk, aber auch nicht minder zum Reiten und Fahren; gedungen, kräftig und abgehärtet, ausdauernd, genügsam und frühreif, das mit gutem Gang ein gutartiges (frommes) Temperament verbindet. Kurz gesagt — es ist ein Pferd à deux mains, ein Pferd zu jeglicher Verwendung.

« Nach Abkunft, Farbe, Grösse, Körperformen, Solidität der Fundamente, Stellungen und Gangarten scheinen die Anglo-Normänner zur Verbesserung unserer Pferdeschläge, namentlich für die Gegenden, in die sie jetzt kommen, ganz geeignet, und es sind wohl noch keine Hengste von gleich guter Qualität, wie die in Rede stehenden, zu so billigen Preisen in die Schweiz gebracht worden. » (Oberst Wehrli.)

Mit dem Spruch des Preisgerichts war man aber auch in den zunächst beteiligten Kreisen einig; in dieser Hinsicht wirkte die Ausstellung nicht nur bahnbrechend, sie war geradezu ausschlaggebend. Die Pferdezüchter sind zur Einsicht gekommen und haben die feste Ueberzeugung gewonnen, dass der Anglo-Normänner Beschäler, als zu den Stuten der Landesracen in Bezug auf Körperbau, Eigenschaften etc. passend, derjenige ist, welcher verdient, als Zuchtmaterial in die Schweiz eingeführt und allgemein verbreitet zu werden. Die Landwirthe gehen ferner darin einig, dass das vom Bundesrath eingeschlagene Verfahren durchaus zweckmässig ist, alljährlich eine Anzahl vorzüglicher Zuchthengste von edler Abstammung durch erfahrene Pferdekennen in der Normandie, — wo jeweilen im Herbste die grösste und beste Auswahl und die günstigste Gelegenheit zum Ankauf sich bietet, — zu erwerben und dieselben unter den im Programm vom Jahre 1868 aufgestellten, für die Uebernehmer günstigen Bedingungen (Beitrag von 30% an die Ankaufs- und Transportkosten) an die Kantone abzugeben. Diese letztern haben ihrerseits die Beschäler unter sichernden Vorbehalten vertragsweise an die sich anmeldenden Hengsthalter bis zur Hälfte des Uebernahmspreises hinzugeben.

Dieses Verfahren der gemeinsamen finanziellen Mithülfe von Bund und Kantonen, eine längere Reihe von Jahren consequent durchgeführt, muss die günstigsten Züchtungserfolge nach sich ziehen, muss mit fast mathematischer Sicherheit das für die Schweiz in militärischer und volkswirtschaftlicher Beziehung so wichtige Pferdezuchtwesen in verhältnissmässig kürzester Zeit und mit den geringsten Opfern qualitativ bedeutend verbessern — lohnend für den Züchter, zum Nutzen und zur Wohlfahrt für das ganze Land.

Schliesslich begrüsst das Organisations-Comité den Entschluss des h. Bundesrathes, der Bundesversammlung, wenn auch nicht die vollständige Aufhebung des immerhin kostspieligen Instituts des eidgenössischen Fohlenhofes in Thun,

so doch eine beträchtliche Reduktion der Insassen desselben zu empfehlen. Dadurch wird es möglich werden, den Gesuchen um Ankauf von tüchtigen Beschälern aus der Normandie in vollem Umfange entsprechen zu können.

Diesem gedrängten Berichte lassen wir zur Ergänzung denjenigen des Preisgerichtes, nebst Prämienvverzeichnis und Rechnungsauszug folgen.

Bern, 8. November 1879.

Namens des Organisations-Comité's,

Der Präsident:

Flückiger, Oberst.

Der Sekretär:

C. Monnard.

Bericht des Präsidenten des Preisgerichts.

Wenn die schweizerische landwirthschaftliche Gesellschaft mit der Pferdeausstellung in Aarau im October 1865 beabsichtigte, die Beurtheilung der verschiedenen Pferderacen und -Schläge der Schweiz zu erleichtern, wenn ferner der landwirthschaftliche Verein der romanischen Schweiz die Pferdeausstellung in Freiburg im September 1877 veranstaltete, um zu zeigen, ob mit der seit dem Jahr 1866 stattgefundenen Importation von Zuchthengsten und Zuchtstuten aus England und von erstern aus der Normandie Verbesserungen unserer einheimischen Pferde erzielt worden seien, so hatte die Hengstenausstellung in Bern vom 6. bis 9. September 1879 zunächst den Zweck, eine Vergleichung zwischen den in den letzten zwei Jahren aus der Normandie und aus Norddeutschland importirten Beschälern zu gestatten; sie sollte uns aber auch die aus der Kreuzung unserer Landesstuten mit englischen und anglo-normännischen Hengsten hervorgegangenen männlichen Produkte vor Augen führen und neuerdings zu Verbesserungen auf dem wichtigen, den Wohlstand des Landes ebenso sehr als die Wehrkraft beeinflussenden Zweig der Landwirthschaft anregen.

Die Mittelmässigkeit, ja die Fehlerhaftigkeit der in Aarau ausgestellten Zuchtpferde hatte jeden Pferdefreund von der dringenden Nothwendigkeit, die vor Zeiten bei uns blühende,

jetzt so sehr herabgekommene Pferdezuucht zu heben, überzeugt. Aber erst im Jahr 1868 begann der Bund bei der Hebung und Verbesserung der schweizerischen Pferdezuucht sich finanziell zu betheiligen; vom Jahr 1868 bis zum Jahr 1872 liess er in England 28 Beschäler und 70 Zuchtstuten aufkaufen und mit 30% Rabatt des Ankaufspreises an Pferdezüchter verschiedener Kantone unter gewissen, den Zweck sichernden Bedingungen abgeben.

Die Thatsache, dass die besten Produkte des importirten Zuchtmaterials von fremden Händlern aufgekauft und ausgeführt wurden, in Verbindung mit dem Ausbleiben von Begehren nach Importation von Zuchthengsten aus dem Auslande von Seite der Kantone veranlasste die Gründung des eidgenössischen Hengstfohlenhofes in Thun im Jahr 1874, womit nicht einzig die Erhaltung der besten männlichen Fohlen im Lande, sondern auch die Aufmunterung der Züchter zur Nachahmung des in diesem jungen Institut gegebenen guten Beispiels einer rationellen Aufzucht, hinsichtlich der Wartung, Pflege und Ernährung, besonders auch der Erziehung der Fohlen beabsichtigt ward.

Die im Jahr 1877 in Freiburg ausgestellten Nachkommen der importirten Zuchtpferde und der Kreuzung bestätigte die schon bei der Ausstellung in Zürich im Jahr 1875 und bei denjenigen in Morges und Yverdon gewonnene Ueberzeugung, dass mittelst der Kreuzung der Stuten unserer verschiedenen Landesschläge mit Hengsten vom englischen Halbblut die unsern inländischen Pferden anklebenden Fehler, wie kurzer Hals, tiefer Widerrist, oft langer, mit den Lenden und dem Kreuz schwach verbundener Rücken, abschüssiges Kreuz mit tief angesetztem Schweif, steile Schulterlage, dünne Vorarme und Unterschenkel, runde, gedrosselte Kniee und schmale Sprunggelenke auf dünnen Schienbeinen und endlich plumpe, platte Hufe, alles Folgen der Entartung durch unterlassene Blutauffrischung und unpassende Paarung, nach und nach beseitigt werden. Man kam zur Einsicht der Nothwendigkeit fort-

gesetzter Importation von Hengsten vom Schlage von «Sultan» in Locle und «Conquéran» ; in Folge dessen fanden im Herbst 1878 Ankäufe von Hengsten in der Normandie für die Kantone Bern, Freiburg und Waadt statt, welche bei der Ausstellung in Bern so gut gefallen haben, dass sich neuerdings Bern, Waadt und Neuenburg für den Ankauf von 15 Hengsten beim eidgenössischen Handels- und Landwirthschafts-Departement angemeldet haben.

Demnach hat jede der drei schweizerischen Pferdeausstellungen Errungenschaften im Interesse der Pferdezucht zur Folge gehabt.

Gehen wir nun nach dieser Einleitung zur Betrachtung der zur Ausstellung in Bern gekommenen Hengste und Hengstfohlen nach ihrer Abkunft, ihres Alters, ihrer Grösse, ihrer Farbe und ihrer besondern Eigenschaften.

Es betheiligten sich folgende Kantone:

Der Kanton Bern mit	21	Pferden
» » Freiburg mit	7	»
» » Waadt mit	10	»
» » Baselland mit	3	»
» » Aargau mit	2	»
» » Luzern mit	1	»
» » Schwyz mit	1	»
» » St. Gallen mit	1	»
» » Neuenburg mit	1	»
» Hengstfohlenhof in Thun mit	8	»

im Ganzen 55 Pferde

Unter diesen 55 Hengsten und Fohlen finden wir:

- 11 Anglo-Normänner im Alter von $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ Jahren
- 5 edelgezogene norddeutsche im Alter $3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ »
- 5 Engländer, in der Schweiz geboren und
im eidgenössischen Fohlenhof erzogen,
im Alter von $1\frac{1}{2}$ —7 »

Die übrigen 34 sind in ihrer Mehrzahl Kreuzungsprodukte von aus England importirten oder in der Schweiz geborenen Hengsten englischer Abkunft mit gewöhnlichen oder bereits veredelten Landesstuten, davon 7 aus dem eidg. Hengstfohlenhof. Mehrere sind auch Nachkommen von Kreuzungsprodukten. Endlich gehörten 3 Rapphengste der Simmenthaler und ein brauner der Freiburger Race an.

Obwohl der Berichterstatter bei der Zusammenstellung der verschiedenen Körperhöhen auf einige irrthümliche Angaben im Katalog gestossen ist *), so darf er als Durchschnitt

die Höhe der Engländer mit	158 C ^m
» » » Anglo-Normänner	161 »
» » » Deutschen	163 »
» » » Kreuzungsprodukte	157 »
» » » Erlenbacher und Jurassier	156 »

bezeichnen.

Die braune Farbe in ihren verschiedenen Nüancen war weitaus die vorherrschende, nur ein einziger Fuchs und kein Schimmel war ausgestellt. Den schönsten Mantel tragen die Erlenbacher. — Mit Ausnahme eines einzigen hatten die andern Pferde wenige oder keine Abzeichen.

Bezüglich der Abkunft besitzen wir nur ganz verlässliche Angaben über diejenige von Nr. 35 «Adolphe», Engländer, und sämtlichen Anglo-Normännern. Aus den sogen. Köhrungs-scheinen und dem deutschen Gestütbuch wissen wir, dass die von Baselland, Schwyz und St. Gallen ausgestellten deutschen Pferde von edeln Hengsten abstammen. — Nach einem genauern Auszug aus dem französischen Gestütbuch, welchen Herr Oberstlieutenant Bovet für das Preisgericht ausgearbeitet hat, sind dem Vollblutpferde am nächsten verwandt: «Partisan», «Type» von Freiburg, «Tibère», dann folgen «Conquéran»,

*) Der sachbezügliche Inhalt des Katalogs musste den Anmeldungs-scheinen entnommen werden.

«Saumus», «Superbe» (Gotthard), «Tribun», «Type» von Bern, «Thessalien», hierauf «Ténare» und «Théodat».

Die Schönheit der Körperformen und die Korrektheit der Stellungen der importirten deutschen Beschäler ist zwar allgemein anerkannt worden; aber dennoch haben alle Fachmänner den Anglo-Normännern wegen ihres gedrungenen Körperbaues, ihrer straffern Muskulatur und ihres schwungvollern Ganges den Vorzug vor den andern gegeben. — Uebrigens hält man auch in Deutschland den Anglo-Normännerhengst zur Erzeugung von Arbeitspferden geeigneter, als die Ostfriesischen. — Damit soll aber nicht gesagt sein, dass man in Deutschland nicht auch vortreffliche Beschäler finden könnte; es ist aber deren Auswahl und Ankauf schwieriger und kostspieliger, da sie in Staats- oder Privatgestüten und in Hengstendepots stehen oder bei Pferdezüchtern schon als dreijährige Fohlen gekauft werden müssen; denn älter und wenn sie schon einen guten Ruf erlangt haben, sind sie nur zu hohen Preisen zu erhalten; während in Cæn, Departement du Calvados, alljährlich im Oktober oder November bei 600 nur 3¹/₂jährige, zum Reiten oder Fahren bereits dressirte und bezüglich der Schnelligkeit ihrer Gangart erprobte Hengste der französischen Ankaufskommission, welche von Fr. 5000 bis Fr. 12,000 für einen Hengst bezahlt, zur Auswahl vorgeführt werden. Da diese für die verschiedenen Depots und als Ersatz von vom Staate subventionirten Beschälern selten mehr als 2—300 junge Hengste bedarf, so bleibt immer noch eine grosse Anzahl für fremde Käufer übrig. Wir hoffen, dass nach und nach in der ganzen Schweiz die noch in grosser Zahl vorhandenen Beschäler geringer Qualität durch solche Hengste mit den Eigenschaften der im vorigen Jahre aus der Normandie importirten ersetzt werden.

Um aber einen allzuraschen Abgang an Vaterpferden und in manchen Beziehungen nachtheiligen Einfluss auf die Produkte zu verhindern, sollten die Kantonsregierungen Massregeln treffen, welche die Hengstenhalter veranlassen, jedem

Hengst während der Beschälzeit nicht mehr als 70 Stuten zuzuführen. Wir kennen zwei vorzügliche Beschäler, welche nur eine Stunde von einander entfernt stehen und zusammen 250 Stuten dieses Jahr belegt haben. In dieser Gegend könnten also füglich vier statt zwei Hengste verwendet werden.

Da dieses Ueberführen der Vaterpferde nicht nur in unserem Lande, sondern überall vorkommt, so bestehen in allen Staaten des europäischen Festlandes *Hengstendepots* nebst von Regierungswegen subventionirten Hengstenhaltern. Oberstlieutenant Bovet hat voriges Jahr das Projekt für ein Depot von 50 Hengsten ausgearbeitet und im Druck erscheinen lassen, dessen Ausführung unserer Pferdezucht einen von Vielen ungeahnten Aufschwung gäbe, ohne die gewissenhaften und erfahrenen Hengstenhalter zu benachtheiligen und daher nicht mehr lange auf sich warten lassen sollte.

Sehen wir uns unter den ausgestellten Kreuzungsprodukten um, so fällt uns zunächst das durch seine schönen und ebenmässigen Körperformen ausgezeichnete 3½ jährige Rapphengstfohlen Nr. 11 des Herrn Schärer auf; dasselbe hat den vom bernischen Kavallerieverein im Aargau gekauften englischen Hengst «Lord» zum Vater und eine Erlenbacher Stute zur Mutter. Die Kreuzungsprodukte desselben haben zwar im Allgemeinen das Aeussere ihrer Mutter, jedoch in der Regel einen längeren Hals mit gutem Kopfansatz, gut hervortretenden Widerrist, geraden Rücken, gute Lenden, und, wenn auch nicht ein edelgeformtes, doch ein starkes Kreuz und richtig gestellte, kräftige Gliedmassen mit guten Hufen. Von den 2½ jährigen ist der Anglo-Schwyzer «Prinz» des Herrn Obi in Oberbipp nicht mit Unrecht dem ganz englischen, stärker fundamentirten, aber weit weniger eleganten «Adonis» aus dem eidgenössischen Hengstfohlenhof vorgezogen worden.

*) Ein Depot von 50 Hengsten wäre aber viel zu gering; Bern einzig z. B. bedarf annähernd die doppelte Zahl. Der Kostenpunkt dürfte daher noch längere Zeit ein Hinderniss bleiben.

Nr. 58, 59 und 60 aus dem eidgenössischen Fohlenhof sind nicht ihrer Schönheit wegen, sondern in der Absicht, die Wirkung der Kreuzung deutscher, Freiburger und französischer Stuten mit englischen Hengsten zu zeigen, ausgestellt worden.

Den ersten Preis unter den 1 $\frac{1}{2}$ -jährigen hat «Zähringer» von «Oscar» in Pampigny aus einer durch Herrn Hans Schafroth in Burgdorf aus England importirten Stute wohl verdient. — Das Kreuzungsprodukt à l'envers von einem Erlbacher Hengst und einer englischen Stute des Herrn Hauser im Gurnigel verdient Beachtung; auch «Felix» aus dem eidgenössischen Fohlenhof, Bruder von «Cäsar», kann ein gutes Pferd werden.

Uebrigens ist die Beurtheilung der Fohlen eine sehr schwierige, denn diese ändern sich von Monat zu Monat, und die geringerer Abkunft erscheinen oft schöner, als die edleren, welche in der Regel erst zwischen dem 4. und 6. Jahr ihren Eltern gleichen.

Es mag hier noch ein Wort über den eidgenössischen Hengstfohlenhof in Thun am Platze sein, dessen Fortexistenz seit der Ausstellung von Bern ernstlich besprochen wird.

Wie schon oben gesagt, ist er im Jahr 1874 in der Absicht gegründet worden, der nach übereinstimmenden Berichten aus den verschiedenen Landesgegenden stattfindenden Ausfuhr in's Ausland der besten Nachkommen der aus England importirten Zuchtpferde den Riegel zu stossen und dieselben dem Lande zu erhalten; dann wollte man auch unsern Pferdezüchtern die rationelle Ernährung, Wartung und Erziehung der zur Zucht bestimmten Hengstfohlen vor Augen führen. Als diejenigen rein englischer Abkunft von Jahr zu Jahr seltener wurden und seit dem Jahr 1872 keine Begehren nach der Importation von Pferden des englischen Halbblutes mehr eingingen, kaufte man die besten Kreuzungsprodukte auf, überzeugt, dass dieselben immerhin noch den meist entarteten Hengsten der Landesschläge vorzuziehen seien. Nachdem nun das vollständige Gelingen der letztjährigen Hengstenankäufe

in der Normandie die Fortsetzung dieses Verfahrens mit Bestimmtheit erwarten lässt, so hat sich die Remontirung des Hengstfohlenhofes auf die Nachkommen der besten und edelsten Hengste und Stuten zu beschränken, und soll er ein Zufluchtsort für, Kantonsregierungen oder Korporationen gehörenden Beschälern ausser der Sprungzeit werden.

Als ein schon in Freiburg, weit mehr aber in Bern zur Geltung gekommener Fortschritt müssen wir die vorzügliche Kondition der grossen Mehrzahl der ausgestellten Thiere hervorheben, sowie wir auch der bessern Aufzucht der Fohlen, den zweckmässigeren Hufbeschlag und der grössern Gewandtheit der Wärter im Vorführen der Hengste im Vergleich zu der Ausstellung in Freiburg im Jahr 1877 unsere Anerkennung gerne zollen.

Wir gelangen zum Schlusse, indem wir noch einige Mittel, ohne welche die Pferdezucht in keinem Lande gedeihen kann, bezeichnen. Dazu gehören:

1. zu guten Vaterpferden *passende fehlerfreie Stuten*;
2. Schutz der Beschäler vor Missbrauch;
3. gute Ernährung der Fohlen und *Weidgang*;
4. Führung von *Beschälregistern und Ausstellung von Beschäl- und Geburtsscheinen*. Ohne diese beiden Ausweise sollten keine Pferde bei künftigen Ausstellungen mehr zugelassen und prämiert werden dürfen.

Zürich, im Oktober 1879.

Heinr. Wehrli,

Mitglied der eidgen. Pferdezuchtkommission.

Beilagen.

I. Prämien-Verzeichniss.

Gemäss Feststellung der Rangordnung durch das Preisgericht wurden für folgende Hengste und Fohlen Prämien zuerkannt und den Ausstellern ausgerichtet:

A. Für Zuchthengste.

I. Klasse.

Prämien- Nummer.	Katalog-		Prämie Fr.
1	1	<i>Meister</i> , Grossrath, in Sumiswald (Bern), für «Tribun». 4 Jahre alt. Anglo- Normänner	250
2	23	<i>Société hippique fribourgeoise</i> , für «Type». 4 Jahre alt. Anglo-Normänner	250
3	3	<i>Jubin, Henri</i> , à Rocourt (Berne), für «Type». 4 Jahre alt. Anglo-Normänner	220
4	37	<i>Zimmermann, frères</i> , fermiers, à Pampigny (Vaud), für «Théodat». 4 Jahre alt. Anglo-Normänner	220
5	2	<i>Thierstein, Johann</i> , in Bowyl (Bern), für «Tibère». 4 Jahre alt. Anglo-Normänner	200

Prämien- Nummer.	Katalog-		Prämie Fr.
6	25	<i>Société hippique fribourgeoise</i> , für « Con- quéranant ». 5 Jahre alt. Anglo-Normänner	200
7	27	<i>La même</i> , für « Tenare ». 4 Jahre alt. Englisch	200
8	4	<i>Froidevaux, Julien</i> , au Noirmont (Berne), für « Thessalien ». 4 Jahre alt. Anglo- Normänner	200

II. Klasse.

9	11	<i>Schärer, Johann</i> , in Rüttligen (Bern), für « Franz ». 3 Jahre alt. Anglo-Erlenbacher	160
10	35	<i>Pilliard, Louis</i> , à Valleyres sous Montagny (Vaud), für « Adolphe ». 6 Jahre alt. Englische Race	160
11	39	<i>Jurgensen, J.-Alfred</i> , à Floreyres (Vaud), für « Saumus ». 5 Jahre alt. Anglo- Normänner	160
12	24	<i>Société hippique fribourgeoise</i> , f. « Gotthard » ex Superba. 5 Jahre alt. Anglo-Normänner	160
13	34	<i>Mottaz, frères</i> , à Rovéréaz (Vaud), für « Wengi ». 7 Jahre alt. Englisch . .	140
14	47	<i>Nebel, Urs</i> , in Aesch (Baselland), für « Da- rius ». 5 Jahre alt. Kreuzung von Anglo- Normänner und einer Meklenburgerstute	140
15	6	<i>Wülchli, Gebrüder</i> , in Wäkerschwend (Bern), für « Partisan ». 5 Jahre alt. Anglo- Normänner	125
16	8	<i>Hofmann, Gebrüder</i> , in Riggisberg (Bern), für « Pollux ». 4 Jahre alt. Anglo-Schwyzer	125

III. Klasse.

Prämien- Nummer.	Katalog-		Prämie Fr.
17	45	<i>Buser, J.</i> , Landrath, in Thürnen (Baselland), für « Agamemnon ». 3 Jahre alt. Englisch	100
18	55	<i>Eidg. Fohlenhof</i> zu Thun, für « Cäsar ». 3 Jahre alt. Anglo-Simmenthaler . . .	—
19	46	<i>Buser, J.</i> , Landrath, in Thürnen (Baselland), für « Sigmund ». 3 Jahre alt. Englisch	100
20	51	<i>v. Reding, Karl</i> , in Schwyz, für « Aga- memnon ». 3 Jahre alt. Oldenburger .	100
21	7	<i>Zürcher, Christ.</i> , auf Richisberg (Bern), für « Castor ». 4 Jahre alt. Englisch . .	80
22	15	<i>Obi, Johann</i> , in Oberbipp (Bern), für « Fritz ». 8 Jahre alt. Anglo-Unterwaldner . . .	80
23	17	<i>Débœuf, Henri</i> , à Courgenay (Berne), für « Romulus ». 4 Jahre alt. Anglo-Jura .	80
24	10	<i>Minder, Ulrich</i> , in Aehrenbolligen (Bern), für « Reding ». 8 Jahre alt. Anglo- Schwyzer	80
25	53	<i>Füssler, J. B.</i> , Wirth, in Wittenbach (St. Gallen), für « Weldelin ». 5 Jahre alt. Anglo-Oldenburger	70
26	56	<i>Eidg. Fohlenhof</i> zu Thun, für « Alois ». 3 Jahre alt. Anglo-Schwyzer	—

IV. Klasse.

27	9	<i>Meister</i> , Grossrath, in Sumiswald (Bern), für « Lord ». 8 Jahre alt. Anglo-Schwyzer	60
28	12	<i>Thierstein, Johann</i> , in Bowyl (Bern), für « Kohli ». 5 Jahre alt. Erlenbacher .	60

Prämien- Nummer.	Katalog-		Prämie Fr.
29	19	<i>Froidevaux, Julien</i> , au Noirmont (Berne), für « Jano ». 7 Jahre alt. Jura-Race . .	60
30	18	<i>Michel, Joseph</i> , à Courtedoux (Berne), für « Bibi ». 4 Jahre alt. Anglo-Jura . .	55
31	13	<i>Langenegger, Samuel</i> , in Langnau (Bern), für « Kohli ». 4 Jahre alt. Erlenbacher	45
32	38	<i>Zimmermann, frères</i> , fermiers, à Pampigny (Vaud), für « Hector ». 8 Jahre alt. Anglo- Normänner	40
33	50	<i>Studer, Gebrüder</i> , in Landbrugg (Luzern), für « Hektor ». 5 Jahre alt. Anglo-Urner	40
34	33	<i>Porchel, Joseph</i> , à Chénens (Fribourg), für « Sami ». 3 Jahre alt. Schwyz-Freiburger	40
35	28	<i>Ecoffey, Jean-Joseph</i> , à Bulle (Fribourg), für « Sultan ». 8 Jahre alt. Anglo-Nor- männer	40
Für Zuchthengste			4040

B. Für Hengstfohlen.

a. 2 1/2 Jahre alt.

I. Klasse.

36	20	<i>Obi, Johann</i> , in Oberbipp (Bern), für « Prinz ».	
		Englisch	70

II. Klasse.

37	57	<i>Eidg. Fohlenhof</i> zu Thun, für « Adonis ».	
		Englisch	—
38	58	<i>Der Nämliche</i> , für « Hans ». Englisch-deutsch	—
39	59	» » » « Anton ». Anglo-Freiburger	—

Prämien- Nummer.	Katalog-		Prämie Fr.
40	43	<i>Mottaz, frères</i> , à Rovéréaz (Vaud), für « Ali ». Anglo-Normänner	40
41	44	<i>Les mêmes</i> , für « Midha ». Anglo-französisch	40
42	60	<i>Eidg. Fohlenhof</i> zu Thun, für « Boléro ». Anglo-französisch	—
43	40	<i>Rod, frères</i> , au Chalet à Gobet (Vaud), für « Fritz ». Anglo-Normänner . . .	40

b. 1 1/2 Jahre alt.

I. Klasse.

44	62	<i>Eidg. Fohlenhof</i> zu Thun, für « Zähringer ». Englisch	—
45	61	<i>Der Nämliche</i> , für « Beat » (Felix). Anglo- Simmenthaler	—

II. Klasse.

46	22	<i>Hauser, J.</i> , Grossrath, im Gurnigel (Bern), für « Hektor ». Englisch	50
47	54	<i>Matthey-Doret, Ph.-G.</i> , au Locle (Neuchâtel), für « Scipion ». Normänner, gekreuzt .	35
48	21	<i>Bärtschi, Ulrich</i> , in Rüegsau (Bern), für « Fritz ». Anglo-Jura	35
Für Hengstfohlen			310
Für Zuchthengste			4040
<i>Total</i>			<u>4350</u>

Nebst obigen Prämien wurden auch Diplome verabfolgt.

Die Verwaltung des eidgenössischen Fohlenhofes verzichtete von vornherein auf eine Prämienzuteilung.

Um die Hengsthalter zu ermuntern, ihre Thiere auszustellen, damit die Ausstellung ein möglichst vollständiges und getreues Bild des in der Schweiz vorhandenen männlichen Pferdezüchtmaterials biete, wurde die Fütterung der Thiere für Rechnung der Ausstellungs-Kasse übernommen und für die nicht prämirten Reisevergütung ausgerichtet.

Bern, den 17. September 1879.

Namens des Organisations-Comité's,

Der Präsident:

Flückiger, Oberst.

Der Sekretär:

C. Monnard.

II. Rechnungs-Auszug.

Einnahmen.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Bundesbeitrag			1,000.	—
2. Beitrag des schweizerischen Rennvereins			300.	—
3. Beiträge von Kantons-Regierungen . .				
a. von Bern	700.	—		
b. » Waadt	200.	—		
c. » Freiburg	150.	—		
d. » Aargau	100.	—		
e. » Luzern	100.	—		
f. » Zürich	100.	—		
g. » St. Gallen	100.	—		
h. » Basel-Landschaft	50.	—		
i. » Solothurn	50.	—		
k. » Schwyz	50.	—		
l. » Neuenburg	50.	—		
			1,650.	—
4. Eintrittsgelder			2,825.	—
5. Kataloge			258.	—
6. Verschiedenes			10.	60
<i>Summa Einnahmen</i>			6,043.	60

Ausgaben.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Prämien				
Geldpreise laut spezifizirtem Verzeich-				
niss			4,350.	—
2. Druckkosten und Inserate			691.	25
<i>Uebertrag</i>			5,041.	25

	Fr.	Rp.
<i>Uebertrag</i>	5,041.	25
3. <i>Besoldungen der Angestellten, Reise- entschädigungen und kleine Grati- fikationen</i>	583.	35
4. <i>Einrichtungs- u. Betriebskosten, Fourage und Verschiedenes</i>	619.	—
<i>Summa Ausgaben</i>	6,243.	60

Bilanz.

<i>Einnahmen</i>	6,043.	60
<i>Ausgaben</i>	6,243.	60
Es erzeugte sich demnach ein Defizit von	200.	—
Dieses Defizit wurde durch folgende Beiträge gedeckt:		
1. Vom schweiz. landwirthschaftl. Verein	150.	—
2. Von der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern	50.	—
	200.	—

Für getreuen Auszug aus der Hauptrechnung test.

Bern, den 17. September 1879.

Der Kassier der Ausstellung:
B. Peter, Major.

Die Rechnung über die schweiz. Hengstenausstellung
haben geprüft und richtig befunden

Bern, den 21. Oktober 1879.

Die Rechnungsrevisoren:

R. Bürki-Marcuard.

Ed. Risold, Kav.-Major.

Passation.

Das Organisations-Comité hat die Rechnung über die
schweiz. Hengstenausstellung geprüft, in allen Theilen richtig
befunden und als eine getreue Verhandlung genehmigt.

Dem Herrn Kassier werden seine vielen Bemühungen
sowohl als die prompte Rechnungsführung bestens verdankt.

Bern, den 27. Oktober 1879.

Namens des Organisations-Comité's,

Der Präsident:

Flückiger, Oberst.

Der Sekretär:

C. Monnard.

Die Rechnung über die schweiz. Hengstenmattstellung
haben geprüft und richtig befunden

Bern, den 21. Oktober 1879.

Die Rechnungsrevisoren:

H. Hüfner-Meyer.

Ed. Kessler, Kav.-Major.

Passation.

Das Organisations-Comité hat die Rechnung über die
schweiz. Hengstenmattstellung geprüft, in allen Theilen richtig
befunden und als eine getreue Verhandlung genehmigt.
Dem Herrn Kassier werden seine vielen Bemühungen
sowohl als die prompte Rechnungsführung bestens verdankt.

Bern, den 27. Oktober 1879.

Namens des Organisations-Comité's

Der Präsident:

Fürstlicher Oberst

Der Sekretär:

G. Moench.

